

| | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Bericht | Geschäftsbereich | Kultur, Bildung & Sport |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Monika Bistram 6545 8015 monika.bistram@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 29.04.2003 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/1443/03 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 14.05.2003 | Kulturausschuss | Entgegennahme o. B. |
| Kulturbüro: Jahresbericht 2002 | | |

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen o. B.

Unterschrift

Drevermann
Beigeordnete

Begründung

Information des Kulturausschusses

Anlagen

Jahresbericht 2002

Deutscher Kinderhörspielpreis

Zum 4. Male wurde im Juni 2002 der Deutsche Kinderhörspielpreis gemeinsam von der Filmstiftung NRW und der Stadt Wuppertal verliehen. Partner bei der Ausrichtung der Preisverleihung waren dieses Mal die Wuppertaler Bühnen, das Kammerorchester der Bergischen Musikschule sowie - erstmalig - eine Kinderjury aus einer Wuppertaler Grundschule.

Der Kritikerpreis wurde von der Schirmherrin des Kinderhörspielpreises, Frau Clement, an *Hartmut El Kurdí* für sein Stück "Angstmän" übergeben.

Die öffentliche Wahrnehmung des Preises am Standort Wuppertal muss im Interesse der Stadt verbessert werden, um die Partnerschaft der Stadt mit der Filmstiftung NRW für die nächsten Jahre zu sichern. Die nächste Preisverleihung findet 2004 statt.

Regionale Kulturpolitik

Die 3. ART 2002

Verbunden durch die Kernidee, dass nur durch Offenheit und künstlerische Risikobereitschaft ein lohnenswerter Weg nach vorne möglich ist, fand vom 29.10. bis 09.11.02 das Musikfest „Die 3. ART“ statt. Bespielt wurde in 14 Konzerten die Region Bergisches Land, mit dem Zentrum Wuppertal, hier fanden 10 Konzerte statt.

Der größte Teil der Finanzierung erfolgte durch die Unterstützung des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein Westfalen mit den Mitteln der Regionalen Kulturpolitik. Der zweite wichtige Partner war der Westdeutsche Rundfunk Köln. Weitere Unterstützung gab es von der Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein Westfalen, dem Förderverein der Wuppertaler Musikhochschule sowie den Freunden und Förderern der Wuppertaler Bühnen und dem Sinfonieorchester Wuppertal.

Der Eigenanteil der Stadt Wuppertal ergab sich zum weitaus größten Teil durch die Bereitstellung von "man power", d.h. der Sachbearbeiter für Musik im Kulturbüro stand mit einem überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit für die mehrmonatige Vorbereitung und Durchführung des Musikfestes zur Verfügung.

Ein Bericht (TOP 11) lag dem Kulturausschuss am 27.11.02 vor.

Koordinierungsstelle

Wuppertal beteiligt sich weiterhin - wie die fünf anderen bergischen Partner - an der Finanzierung der Stelle.

Kulturserver Bergisches Land (www.kulturserver-bergischland.de)

In Wuppertal konnte ein Mitglied der Redaktion des vom Land NRW finanzierten Kulturserver NRW organisatorisch eingebunden werden. Die mit dem Aufbau des Servers verbundene Grundlagenarbeit in der Bergischen Region wird vom MSWSK und dem Kulturbüro in Abstimmung begleitet.

Im Herbst 2002 fand in der Villa Media eine kultur-öffentliche Informationsveranstaltung für potenzielle Nutzer des Systems (Teilnehmer und Interessenten des Projektes) statt. Dabei konnte

insbesondere die kommunale Ebene der Kulturverantwortlichen angesprochen werden. Der Beratungsbedarf unter den Kulturanbietern und Kulturschaffenden ist zwischenzeitlich enorm

gewachsen. Die Vorteile des bundesweit vernetzten Systems im neuen Medium Internet, insbesondere die einmalige Datenerfassung mit dem Ergebnis globaler Verfügbarkeit in Verbindung mit Kostenfreiheit, werden zunehmend erkannt.

Ziel ist es, alle wesentlichen Anbieter der Region bis Ende 2003 erfaßt bzw. grundlegend informiert zu haben.

REGIONALE 2006-Industriekultur

Industriehistorische Route „Textil im Wuppertal“

Der Titel „Textil im Wuppertal“ wurde gewählt, um eine Erweiterung der Route ins obere Wuppertal, zu den imposanten Industriedenkmalen in Dahlerau und Umgebung, zu ermöglichen.

Die Realisierung der ersten Bergischen Industrie- Kultur-Route stieß auf vielfältige zu klärende Fragen und Probleme.

Zu Beginn des Jahres wurde ein kleiner Wettbewerb zur Gestaltung der Beschilderung ausgeschrieben. Der ausgewählte Entwurf wurde später auch den Interessenten und „*Industrie-Kultur-Akteuren*“ im gesamten Bergischen Land vorgestellt. Mit einigen Änderungen wird der Wuppertaler Entwurf nun Grundlage der industriehistorischen Beschilderung sowohl der Regionale 2006 als auch anderer Routen im Bergischen Land.

Im Rahmen der „*Pilotroute*“ werden auch die Möglichkeiten der bürgerschaftlichen Beteiligung erprobt. In der Arbeitsgruppe „*Textilroute*“ wirken Vertreter von Bürgervereinen, Museen, Firmen, Gewerkschaften und ehemalige Textilbeschäftigte zusammen.

Die ersten Stationen wurden im November 2002 beschildert. Gezielt einbezogen in das Konzept der Route wurden auch produzierende Betriebe, textiles Kunsthandwerk und bekannte Kulturorte wie das „*Kolkmannhaus*“ (Hofaue), „*Die Färberei*“ (Oberbarmen), die „*Bandfabrik*“ (Langerfeld) und „*Huppertsberg*“ (Ostersbaum).

Diese „*aktiven*“ Stationen wurden in die Internetpräsentation der „*Europäischen Textilrouten*“ (www.etn-net.org/routes) eingestellt.

Regionale Routen der Industriekultur

In einer kontinuierlich tagenden REGIONALE-Arbeitsgruppe aus Vertretern der drei Bergischen Städte und interessierten Vereinen wurde das Grundgerüst der regionalen Industriekulturrouten erarbeitet.

Fünf bis sechs Routen und einige regionale „*Ankerpunkte*“ sollen die Industriegeschichte des Bergischen Städtedreiecks erschließen. Themen, Routen und Ankerpunkte wurden erarbeitet und werden nun von einer Agentur begutachtet. Die nächsten Aufgaben sind die Ermittlung des Handlungsbedarfes an den Ankerpunkten und die Entwicklung eines Masterplans sowie eines Marketingkonzeptes. Die Textilroute wird eine der regionalen Routen sein. In Wuppertal sind 6 Ankerpunkte in der Diskussion.

Eine Abstimmung mit anderen Themenbereichen der Regionale 2006 wie „*Wasser*“ „*Land-*

schaft/Wanderwege“, „*Brückenpark Müngsten*“ etc. fand in Form eines gemeinsamen Workshops mit Beteiligten aus der Region statt.

Das *Projekt „Erlebnis Industriekultur“* (Arbeitstitel) ist wie der „*Bergische Ring*“ ein *Gemeinschaftsprojekt* der *drei Bergischen Städte*. Diese Projekte werden jeweils von einer der Städte beantragt. Wuppertal übernimmt diese Aufgabe zu dem Thema „*Erlebnis Industriekultur*“. Ende 2002 wurden erste Planungsmittel beantragt.

Bergischer Ring

Zu den Aufgaben des Kulturbüros gehört auch die Betreuung und Unterstützung der *Initiative „Bergischer Ring“* als zukunftsweisendes touristisches Projekt der Region. (Ratsbeschluss vom

12.2.01). Die Initiative *„Bergischer Ring“* besteht aus 7 operativen und weiteren unterstützenden Vereinen. Das verkehrshistorische Netzwerk nahm im April 2002 den regelmäßigen Fahrbetrieb mit historischen Verkehrsmitteln auf. Der Zuspruch war ermutigend. Fast 20 000 Fahrgäste nahmen das Angebot in dieser Saison wahr.

Die Mittel für einen hauptamtlichen Geschäftsführer und ein gemeinsames Büro wurden aus dem Landesprogramm *„Initiative ergreifen“* bereitgestellt.

Stadtgeschichte

Geschichtstag 2002

Mit Unterstützung des Kulturbüros fand erstmals ein Wuppertaler *„Geschichtstag“* als Forum aller geschichtlich aktiven Gruppen und Vereine statt. Die Resonanz war gut, sodass die Initiatoren, das *„Forum Geschichte vor Ort“* im Bergischen Geschichtsverein, von einer Fortsetzung ausgehen.

Haus der Stadtgeschichte

Im August und September 2001 wurde die Bürgerschaftsumfrage zur Ideensammlung für das *„Haus der Stadtgeschichte“* durchgeführt (siehe Jahresbericht Kulturbüro 2001). Anfang 2002 war die Auswertung der Fragebögen abgeschlossen. Sie ergab ein großes Interesse in der Bevölkerung an stadtbezogenen Themen, Wuppertaler Baugeschichte, den beiden Weltkriegen, der Industrialisierung und dem Thema Verkehr; außerdem wurden personengeschichtliche Aspekte für wichtig erachtet, besonders aus den Bereichen Unternehmertum, Politik und Kunst. Auf dieser Grundlage und aus den Ergebnissen von Fachgesprächen mit Expert/innen (Leitern und Leiterinnen von Wuppertaler Museen, Archiven, Sammlungen sowie weiteren Fachleuten aus dem Bereich Stadtgeschichte) wurde ein vorläufiges Themengerüst mit zehn Schwerpunkten für das Museumskonzept erstellt. Es handelt sich dabei um folgende Themenbereiche: Stadtgeschichte/n, Personen, Wirtschaft, Architektur, Zeit der Weltkriege, Religiosität, Bildungswesen, Kulturelle Vielfalt, Politik und Gesellschaft, Verkehr. Sie markieren die – für ein stadtgeschichtliche Museum erfahrungsgemäß üblichen – inhaltlichen Grundpfeiler des geplanten Museums und sind seither in weitere Unterthemen ausdifferenziert worden. Sie werden auf ihre Relevanz für die Besonderheiten der Wuppertaler Stadtgeschichte und zugleich auf Möglichkeiten anschaulicher Präsentationsformen geprüft. Das Konzept, das diese Bearbeitungsschritte darstellt und zusammenfasst, wurde im April 2003 vorverlegt.

Parallel dazu wurde eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Historischen Zentrum vorbereitet, mit der sich das *„Haus der Stadtgeschichte“* schon vor seinem Bestehen als eigentliches *„Haus“* der Öffentlichkeit präsentiert. Die Reihe ist so aufgebaut, dass zu einem Thema

aus der jüngeren Stadtgeschichte (bis zum Zeitraum vor ca. 60 – 70 Jahren) neben Referenten aus der Wissenschaft auch jeweils Zeitzeugen eingeladen werden. Durch deren Erfahrungsbe-

reiche wird Geschichte anschaulich und lebendig, zugleich werden Teile der Bürgerschaft auf diese Weise in die Aufbauarbeit des *„Hauses der Stadtgeschichte“* mit einbezogen. Ihre Zeitzeugenberichte werden aufgenommen und als Dokumente, z.B. für Hör-Stationen im späteren Museum, dokumentiert. Im Januar 2003 ist die Veranstaltungsreihe mit dem *Vortrag „150 Jahre Elberfelder System“* erfolgreich eröffnet worden; als Zeitzeuge war eine Ehrenbeamtin eingeladen.

Internationale Kultur - Interkulturelle Projekte

Begegnung mit Italien (09. – 31.05.02)

Ein Bericht (VO/0533/02) lag bei der Sitzung des Kulturausschusses am 12.09.02 vor.

Ost West Kontakte – Schwerpunkt: Litauen (06.10.-16.11.02)

Ein Bericht lag bei der Sitzung des Kulturausschusses (TOP 12) am 27.11.02 vor.

Sonstiges

Vom Kulturbüro gefördert wurden im Bereich der Internationalen Kultur u.a. auch ein „*Kurdisches Theaterfestival*“ (im Haus der Jugend Barmen), an dem Ensembles aus 7 Ländern teilnahmen, sowie ein Konzert mit traditioneller und zeitgenössischer Musik aus dem Iran im Forum Maximum.

2. Wuppertaler Museumsnacht

Am 25.10. fand unter Beteiligung vom von der Heydt-, Bibel-, Missions- und Fuhlrott-Museum sowie des Historischen Zentrums die Museumsnacht 2002 statt, die mit rd. 1.000 Besuchern gut ankam. Ein Bericht lag dem Kulturausschuss (TOP 13) am 27.11.02 vor.

„Begegnungen im Schauspielhaus“

In der Gesprächsreihe „Begegnungen im Schauspielhaus“ fanden u.a. Gespräche mit dem Leiter der *Ruhr-Triennale*, Dr. Gérard Mortier und dem Theaterkritiker Prof. Sucher statt, außerdem gastierte im Schauspielhaus Angelika Winkler mit ihrem *Else-Lasker-Schüler-Abend* „Die Reise nach Jerusalem“. Reinhold Daberto stellte die Ergebnisse seines Gutachtens zum Erhalt beider Häuser der Wuppertaler Bühnen einer breiten Öffentlichkeit vor.

Musik

Mietkostenzuschüsse

Auf der Basis einer jährlich zu erneuernden Vereinbarung zwischen Immanuelskirche und Kulturbüro werden insbesondere Musikveranstaltungen durch Mietzuschüsse gefördert. 2002 waren es 30 überwiegend „klassische“ Konzerte.

Die Konzertreihe *Musik auf dem Cronenberg* konnte weiter etabliert werden. Sie zeichnet sich durch ein vielfältiges, äußerst anspruchsvolles Programm aus, dargeboten von renommierten

Musikern. Prof. Werner Dickel, Programmleiter und Initiator, ist es zu danken, dass hier Stadt-

teilarbeit auf hohem Niveau geleistet wird, die vom Kulturbüro mit nur geringfügigen Mitteln gestützt werden muss.

Die Bergische Gesellschaft für Neue Musik setzte ihre Konzertreihe u.a. im von der Heydt-Museum fort. Das Kulturbüro unterstützte die Gesellschaft mit einem Zuschuss zur Deckung der anfallenden Mietkosten, z.B. im von der Heydt – Museum.

Bei den Einzelförderungen ist *Gunda Gottschalk* hervorzuheben. Sie schreitet auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere im Bereich des Neuen Musiktheaters mit großen Schritten voran. Sie unternahm in diesem Jahr u.a. eine ausgedehnte USA-Tournee, die das Kulturbüro mitfinanzierte.

Kid`s Klassik u.a.

Die Ensembles von Thomas Honickel, *Wuppertaler Vokalensemble* und *Junges Philharmonisches Orchester*, sowie die unter seiner Leitung stehende Konzertreihe für Kinder „*Kid`s Klassik*“ wurden auch in diesem Jahr entsprechend der Entscheidung des Kulturausschusses unterstützt. Insgesamt fanden 25 Konzerte statt.

Gegen Ende des Jahres war es noch möglich, die *Kantorei Barmen Gemark* bei der Durchführung des Konzertes und Meisterkurses mit Gerd Zacher zu unterstützen.

Deutscher Sängerbund, Chöre, Vereinigungen

Das Kulturbüro unterstützt und fördert Wuppertaler Chöre, Ensembles, Solisten und Vereinigungen, damit diese mit qualifizierten Ergebnissen in der Öffentlichkeit auftreten können und um dadurch weitere Bürger der Stadt zur Anteilnahme am kulturellen Geschehen zu bewegen.

Eine Förderung erfolgt dementsprechend auch erst dann, wenn eine kontinuierliche Arbeit bereits hinter den Aktiven liegt. Dies muss allerdings nicht unbedingt in einer umfangreichen musikalischen Ausbildung stecken, die natürlich besonders beachtet wird, sondern kann auch in einem nachhaltigen Engagement, wie dies überwiegend bei den volkstümlichen Chören des Wuppertaler Sängerkreises vorliegt, begründet sein.

Wenn man die Fakten zusammenträgt, haben sich 2002 ca. 100.000 Bürger an den geförderten „klassischen“ Veranstaltungen beteiligt und schätzungsweise weitere 80.000 bis 100.000 Bürger an geförderten „volkstümlichen“ Veranstaltungen.

Herausragende Ereignisse waren die umfangreichen Aktivitäten des *Ensembles Partita Radicale*, die Präsentation einer multimedialen Promotion-CD mit dem klassischen Gitarrenensemble Saite an Saite und Crossover Media, die *Uraufführung* der *"Missa in anno santo MM"* des jungen, erst vor kurzem nach Wuppertal 'eingewanderten' Komponisten Thomas Bartel.

Jazz

Die Jazz-Age führte im vierundzwanzigsten Jahr ihres Bestehens eine Reihe von Konzerten mit Größen des Jazz durch (u.a. *Gunther Hampel (D)*, *Hamid Drake (USA)*, *Lydia Lynch (USA)*, „*Gianluigi Trovesi Nonett*“ (I), das Peter-Kowald-Gedächtnis-Konzert im November u.a.m.. Daneben beteiligte sich der Verein an Kooperationen anderer Anbieter im Tal. Die Betreiber von verschiedenen „*Offenen Bühnen*“ für Jazz, so das „*ADA*“, der Verein „*Unerhört*“, die *Galerie „Epikur*“ und die „*Börse*“ konnten insgesamt mehr als vierzig Veranstaltungen mit Hilfe des Kulturbüros an verschiedenen Plätzen durchführen, die mit Wuppertaler und auswärtigen Künstlern und durchschnittlich 100 Besuchern auf breite Resonanz stießen. Daneben fand im November zum 3. Mal das „*Klappstuhlkonzert*“ des Wuppertaler Geigers Christoph Irmer statt, welches frei improvisierte Musik mit Tanz verbindet.

Weltmusikfestivals

Vom Kulturbüro maßgeblich mitgetragen, gab es zum zweiten Male die Reihe „*Klangkosmos Weltmusik*“, eine Folge von Konzerten in der Thomaskirche/Opphof mit renommierten Musikern, organisiert von Kordula Lobeck/Verein „*Unter Wasser Fliegen*“, die durch die Förderung des Kulturbüros und aus Mitteln gegen Rassismus des Landes NRW getragen wurden. Hier traten Gruppen wie „*Matamà (D)*“, „*Tinariwen*“ (Mali), „*Baco*“ (Comoren), *Weng Zhenfa (VR China)* *Ali Kheita (Côte Ivoire)*, u.a. auf.

Höhepunkt war ein Besuch von *Ernesto Cardenal* und der „*Grupo Sal*“, begleitet von *Dietmar Schönherr*. Die Reihe hat durchschnittlich rd. 200 Besucher pro Konzert und wird in 2003 auf die Stadtteile Nordstadt Elberfeld und Oberbarmen ausgeweitet.

Rock

Aus dem Rockförderetat 2002 konnten neben dem Tagesgeschäft (Beratung von Musikern, Veranstaltern und der Musikwirtschaft Wuppertals, Veranstaltervernetzung) folgende Aufgaben umgesetzt werden:

Fortführung der bereits 2001 begonnenen Reihe Nachwuchs-Festival-Reihe *Eyes'n'Ears* in Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend Barmen und dem Musikerbund e.V.

Der Wettbewerb um den *12. Rockförderpreis der Stadt Wuppertal* fand am 23.03.02 im Haus der Jugend Barmen statt. Die Arbeiten zum Wettbewerb liefen bereits seit Anfang 2001. Es

wurden zwölf herausragende, semiprofessionelle Bands der lokalen Rock- und Popmusikszene präsentiert und in kommende Projekte mit einbezogen.

Organisatorische Unterstützung wurde geleistet für eine *Open Air-Veranstaltung* (26.07.2002) auf der Waldbühne Hardt mit nationalen Headlinern (*H-Blockx*, *Son Goku* und *Law*) und einigen herausragenden regionalen Gruppen (*Free Fall*, *Starbuzz*). Veranstalter war das Veranstalternetz The BOWL (*Haus der Jugend Barmen*, *Börse*, *Wicked Woods* und *Outback*).

Organisatorische Unterstützung erfuhr ebenfalls die Abschlussveranstaltung der *Projektwoche Natur/Wissen/Mensch (SIA)* im Haus der Jugend Barmen am 27.09.2002 mit vier regionalen Bands und drei DJs. Die Unterfinanzierung der Werbung für die Veranstaltung in der Öffentlichkeit sowie für die Zusammenarbeit mit den Schulen macht für eine Folgeveranstaltung (ggf 2004) ein Neukonzept notwendig.

Kleinkunst/Theater/Tanz

Kleinkunst

Die bestehende Kooperation mit verschiedenen Partnern, der *"Färberei"*, dem *"Internat. Begegnungszentrum"* der Caritas, der *"Bandfabrik"*, dem *"Beyenburger Bahnhof"*, der *"Börse"*, der VHS, wurde erfolgreich fortgesetzt. Es wurden attraktive Angebote aus den Sparten *"Welt-musik"*, *"Folk"* und *Kabarett* vermittelt und städtisch mitfinanziert, in der Regel als Defizitdeckungen. Insgesamt wurden rd. 30 Anlässe gefördert.

Schwerpunkt Jiddisch

Ausgehend von der langjährigen Zusammenarbeit mit verschiedenen Wuppertaler Künstlern hat sich in Wuppertal ein Schwerpunkt *Jiddische Kultur* entwickelt. Sieben Ensembles mit unterschiedlichen Schwerpunkten existieren im Tal. Bei Einzelauftritten stellten sich so das „*Ensemble Noisten*“, *Ursula Maria Krah mit ihrer Gruppe „Die wilde Katschke“*, die *Gruppe „Klezmeral“*, das *Trio „Tonika“* der jüdischen Kultusgemeinde und beim Jiddischen Festival in der Stadthalle eine Formation unter Leitung der Wuppertalerin Roswitha Dasch einem großen Publikum vor. Daneben gelang es, den Nestor der Jiddischen Szene Polens, Leopold Koslowski aus Krakau ins Internationale Begegnungszentrum der Caritas einzuladen.

Theater/Tanz

Die Freie Tanzszene in Wuppertal ist gewachsen und wird daher verstärkt betreut und in den Vordergrund gestellt. Durch gezielte Projektförderung wird Nachwuchs-Choreographen und Tänzern die Möglichkeit gegeben, sich zu entwickeln und eine eigene Sprache zu finden. Es ist das Bestreben des Kulturbüros, der Freien Tanzszene zu einem überregionalen Profil zu verhelfen. So vertrat z.B. das Kulturbüro mit einem Stand die Freie Tanzszene auf der internationalen Tanzmesse in Düsseldorf.

Mit Landesmitteln aus dem *"Start Art" - Programm* konnte in Barmen ein neuer, attraktiver Veranstaltungsort dazu gewonnen werden: das *Side by Side Art – Center*. Es widmet sich vornehmlich dem Tanz und wird von der Freien Szene gut angenommen. Das Kulturbüro unterstützt den Betreiber auf vielfältige Weise, um ihm über die Anfangsschwierigkeiten hinweg zu helfen. So wurde im September 2002 das *"5 Sides Dance Festival"* gefördert. Ebenso wurden auch andere vom Kulturbüro unterstützte Projekte im Side by Side Art Center angesiedelt.

Außerdem unterstützte das Kulturbüro eine von der Gesellschaft für innovative Beschäftigung (G.I.B.) geförderte wirtschaftliche Beratung.
In der Börse wurden ebenfalls mehrere Tanz- und Theaterprojekte gefördert, u.a. auch ein Tanzprojekt für Jugendliche.

Wuppertaler „Theatersommer“/„Kultursommer“

Nach vier erfolgreichen Jahren des vom „Forum Maximum im Rex“, dem Arbeitskreis „Bürger für Kultur“ (UfK) und dem Kulturbüro getragenen „Theatersommer“ und dem „Wuppertaler Kultursommer“ in 2001, fand in diesem Jahr kein derartiges Ereignis statt. Hauptauslöser waren Probleme beim Träger „Forum Maximum“.

Tangoball

Neben den verschiedenen privaten Tangoadressen in freier Trägerschaft („ADA“, „Café Central“, „Haus der Jugend“), an denen regelmäßig Unterricht, Workshops und Auftritte angeboten werden, gab es am 21.09. den vierten „Ball Tango Argentino“ in der Stadthalle, der vom Kulturbüro mitgetragen wurde und sowohl auftretende Musiker und Tänzer, als auch Gäste aus dem In- und Ausland sah und einen Höhepunkt der regionalen Tangosaison darstellte.

Bildende Kunst

Ateliers

Im April kam es in der Wiescherstr. 11-13, wo sich 16 von der Stadt geförderte Ateliers befinden, zu einem Brand, der die Bestände an Werken und Materialien z.T. vernichtete oder diese in unterschiedlichem Ausmaß beschädigte. Lediglich eine Künstlerin war versichert. Der Brandverursacher konnte nicht ermittelt werden.

Das Kulturbüro stellte 20.000 € als Nothilfe zur Verfügung. (Der Kulturausschuss wurde seinerzeit laufend informiert.)

Im Zuge der Wiederherstellung der Ateliers kam es zur vertraglichen Neugestaltung zwischen Stadt, dem Hauseigentümer und dem Berufsverband Bildender Künstler (bbk), um die Situation transparenter und für den bbk unabhängiger und eigenverantwortlicher zu gestalten. Nach der Wiedererrichtung konnten noch nicht alle Ateliers wieder vermietet werden.

Als Nebeneffekt der Brandsituation ist festzuhalten, dass zahlreiche Vermieter, die sich auf einen Aufruf hin meldeten, ihre atelierfähigen Flächen als Ersatz anboten, auf die nunmehr Künstler auch durch die Kulturverwaltung hingewiesen werden können.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage führt bedauerlicherweise zu einer geringeren Nachfrage nach Ateliers, auch in der Wiescherstraße. Selbst niedrige Mieten bei allerdings steigenden Nebenkosten machen es derzeit nicht leicht, Künstler an den Standort Wuppertal zu binden. (Auffällig ist allerdings die Zunahme von Anfragen nach Wohnateliers – ein klares Zeichen für die wirtschaftliche Situation vieler Künstler.)

Soziale Künstlerförderung

2002 erhielten noch einmal zwei Künstler eine zusätzliche Förderung aus Mitteln des Kulturbüros.

Das Rechnungsprüfungsamt untersuchte die seit 1993 geltende Regelung und deren praktische Anwendung. Das Kulturbüro setzte daher für 2003 jede Zahlung aus. Das Prüfergebnis liegt nunmehr vor. Das Kulturbüro wird dem Kulturausschuss für die Haushaltsjahre ab 2004 einen die Ergebnisse des Berichtes reflektierenden Verfahrensvorschlag machen.

Kulturplakat

Erstmals wurde der Versuch unternommen, monatlich mit einem Plakat für die wichtigsten Kulturveranstaltungen im Tal zu werben. Sowohl die öffentlich finanzierten wie freie Einrichtungen

konnten dieses Medium nutzen. Die Kosten wurden zwischen den "großen" Partnern geteilt, das Kulturbüro übernahm Redaktion, Abwicklung und Verteilung des Plakates.

Der Erfahrungen mit diesem Versuch haben dazu geführt, über modifizierte Werbestrategien und deren Realisierungen in den nächsten Jahren neu nachzudenken.

FORUM MAXIMUM im Rex

Durch den Betrug einer Kartenvorverkaufsstelle geriet das FORUM Mitte des Jahres in eine schwierige Finanzlage, die das Weiterexistieren fraglich erscheinen ließ. Der Kulturausschuss befasste sich mehrfach in öffentlicher wie nicht-öffentlicher Sitzung mit dem Problem. Die Situation rief eine sehr um Hilfe bemühte öffentliche Reaktion hervor und führte zur Gründung eines

Fördervereins, zu dessen Vorsitzenden die drei Bürgermeister gewählt wurden. In kurzer Zeit hatte der Verein nahezu 100 Mitglieder und konnte dem FORUM eine erste Hilfe zukommen lassen.

Das Kulturbüro organisierte mit Hilfe Dritter ein Benefizkonzert, dem weitere folgten, die Künstler des Hauses und zahlreiche andere Personen von sich aus für notwendig erachteten und in Gang brachten.

Ende 2002 schien gleichwohl die Situation noch nicht gerettet, da grundsätzliche Fragen der Trägerschaft, bauordnungsrechtlicher Auflagen u.a. nicht endgültig geklärt werden konnten. (2003 brachte hier div. Klärungen.)

Investitionen

FORUM MAXIMUM im Rex

Für die "Funktionsertüchtigung des sozio-kulturellen Zentrums Forum Maximum im Rex-Theater" konnte eine Zuwendung des Landes (45.505 €) erreicht werden. Einschließlich des erforderlichen städtischen Eigenanteils wurden die bauordnungsrechtlichen Auflagen als lösbar eingestuft.

Durch die bereits dargestellten Probleme des FORUMS konnte die Aufbereitung des gesamten Bereichs erst nach Klärung div. rechtlich relevanter Fragen Anfang 2003 geklärt werden.

Immanuelkirche

Anlass zur Sorge gibt seit nunmehr rund zehn Jahren vor allem die bauliche Substanz der Kirche. Der Kulturort in Oberbarmen wäre erheblich gefährdet, wenn die erforderlichen Investitionsmittel trotz der Bemühungen des Fördervereins und der Kulturverwaltung nicht in ausreichender Höhe aufzubringen gewesen wären.

Beantragte Finanzmittel aus der Städtebauförderung des Landes, das Engagement des Trägervereins und städtische Bemühungen lassen Lösungen ab 2003 erkennen.

Kolkmannhaus

In Kooperation mit der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal und mit Unterstützung des Kulturbüros wurden im universitären Gründerzentrum Kolkmannhaus Räume im Hinter- sowie im Vordergebäude hergerichtet und einer kulturellen Nutzung zugeführt.

Das "Institut für Kunst und Design" zeigt hier Design-, Fotografie- und Kunstausstellungen, auch solche, die sich unmittelbar aus der Arbeit der Universität heraus entwickeln, präsentiert die Designsammlung der Universität und bietet Möglichkeiten für Veranstaltungen , Workshops etc. mit eigenen Hochschullehrern bzw. für sie wie auch für Gastprofessoren und -dozenten.

Die beiden Galerien sind öffentlich zugänglich.

Das Angebot wird insbesondere von Studenten und Kulturschaffenden gut angenommen und schließt somit eine kulturelle Angebotslücke in der Stadt.

Drittmittel

Dem Kulturausschuss lag im Januar 2003 ein Bericht über die eingeworbenen Drittmittel der kulturellen Stadtbetriebe und des Zoos für das Jahr 2002 vor (VO/1055/03).

Von den über 1,7 Mio € zusätzlichen Mitteln hat das Kulturbüro rund 200.000 € für Aktivitäten in seinem Bereich einwerben können (3.Art, Kulturserver, Textilroute, Investitionsmittel FORUM, Mittel durch Projektbeteiligungen Dritter im Bereich Interkultur u.a.).